



Zukunftsorientiert

Dr. Jürgen Warmbrunn zum Verlauf der ASpB-Tagung

KongressNews: Herr Dr. Warmbrunn, können Sie als Vorsitzender der ASpB am heutigen Donnerstag schon ein Vorab-Resümé der Tagung ziehen?

Warmbrunn: Ich glaube, dass wir hier in München eine Tagung abhalten konnten, die bei den Teilnehmern und Mitgliedern der ASpB auf Zuspruch gestoßen ist. Wir sind mit der Teilnehmerzahl von etwa 400 zufrieden und freuen uns, dass trotz Konkurrenzveranstaltungen im September so viele gekommen sind. Was das Programm betrifft, so haben wir bereits im Vorfeld einiges Lob dafür bekommen, und ich glaube, wenn man es jetzt vor Ort erlebt, ist es uns als Programmkomitee in der Tat gelungen, ein sehr breit gefächertes aber an den aktuellen Bedürfnissen der Spezialbibliotheken ausgerichtetes Programm zusammen zu stellen.

KongressNews: Auch die Stimmung ist gut – man sieht viele freudige Gesichter – das liegt sicherlich nicht nur am Wetter, sondern sicherlich auch, wie Sie schon sagten, am Programm und dessen Zusammenstellung. Haben Sie auch schon mit Ausstellern gesprochen?

Warmbrunn: Ja, und wie das sicher bei jeder Veranstaltung ist, wünschen sich die Aussteller natürlich noch mehr Besucher als sie haben. Es ist in der Tat so, dass wir die Ausstellerflä-

chen so untergebracht haben, dass sie für die Tagungsbesucher gut zu erreichen sind, und natürlich haben wir die Besucherinnen und Besucher eingeladen, die Angebote der Aussteller zu nutzen, worauf wir auch heute nochmals hinweisen werden. Die Aussteller, mit denen ich gesprochen habe, das war eine ganze Reihe von Personen, haben sich insgesamt mit der Frequenz zufrieden gezeigt.

KongressNews: Diese Tagung wird sicherlich für die ASpB/Sektion 5 des DBV ein Ansporn sein für die nächsten Jahre. Können Sie dazu etwas sagen, was in der nächsten Zeit mit der ASpB passieren wird, welche Themen sie aufnimmt?

Warmbrunn: Ich denke, dass wir vor allen Dingen auch bei dieser Tagung versuchen herauszufinden, wo unsere Mitglieder der Schuh drückt. Die Frage der Existenzberechtigung von Bibliotheken und Informations-einrichtungen im Internet-Zeitalter – Stichwort Google und der Wissenschaftler, der angeblich ohne Probleme aus den diversen Suchmaschinen Informationen beziehen kann – ist hier ein großes Thema. Wir werden in der Zukunft den Weg weiterverfolgen, den wir hier beschritten haben, nämlich den Kol-

leginnen und Kollegen bei der Bestimmung und der Definition des Add-on oder des Mehrwerts, den ihre Informationseinrichtung für die Gesamteinrichtung liefert, zu helfen. Ich hoffe natürlich sehr, dass auch die ganz konkreten Veranstaltungen hier dazu beitragen können und vor allem für die weitere Ausrichtung der jeweiligen Einrichtung hilfreich sein können.

KongressNews: Ein großes Lob haben Sie ja schon im Vorfeld bekommen, als die Fachwelt das Programm gesehen und gesagt hat, die ASpB ist wie immer an vorderster Front, was die Innovationen und neue Richtungen betrifft. Meinen Sie, dass der Verband die Kraft hat, das auch weiterhin so fortzusetzen?

Warmbrunn: Über dieses Lob habe ich mich sehr gefreut, und es ist ja durchaus nicht ganz selbstverständlich. Wir haben das auch nicht als Vorschusslorbeeren betrachtet, sondern als eine Wertung, die auf der Auswertung unseres Programms basiert. Ich freue mich als erster Vorsitzender des ASpB, der aus einer geisteswissenschaftlichen Einrichtung stammt, natürlich sehr, dass wir unter meinem Vorsitz ein Programm gestalten konnten, das an der Zukunft orientiert ist. Wir, also

Vorstand und Beirat der ASpB, werden uns bemühen, diesen Weg weiter zu gehen und vielleicht die nächste Tagung noch besser gestalten.

KongressNews: Wissen Sie schon, wo die stattfindet?

Warmbrunn: Leider noch nicht, ich wäre froh, wenn wir schon eine konkrete Aussage machen könnten. Wir befinden uns dazu

aber in Gesprächen und werden sicherlich bald zu einer Einigung kommen.

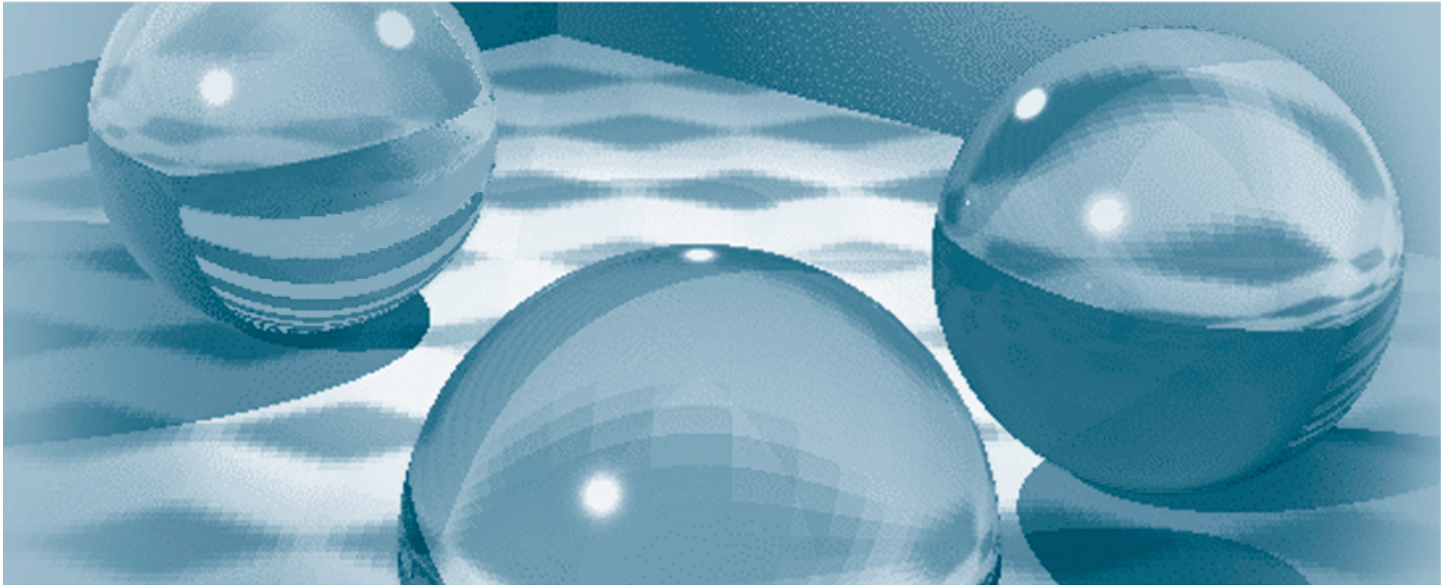
KongressNews: Herzlichen Glückwunsch zu dieser Tagung, Herr Dr. Warmbrunn, alles Gute und vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Christoph-Hubert Schütte.



Inhalt:

KongressNews im Gespräch mit Christel Mahnke	3
Impressum	3
Interview mit Dr. Uwe Drewen	5



INNOVATIVE LÖSUNGEN
DURCH INTELLIGENTE
SOFTWARE

 **FILERO**®

Enterprise Information Management System

 **LIBERO**®

Integriertes Bibliotheksmanagementsystem

OpenSearch

Portalsoftware für simultane Suche
in heterogenen Datenquellen

LIB-IT GmbH · Riedbachstr. 5 · 74385 Pleidelsheim · Germany
Telefon +49 (0) 71 44/80 41-0 · Telefax +49 (0) 71 44/ 80 41-108
admin@lib-it.de · www.lib-it.de

LIB-IT

Ausblick auf den Weltgipfel zur Informationsfreiheit in Tunis

KongressNews im Gespräch mit Christel Mahnke, Goethe-Institut Information und Bildung, München

KongressNews: Frau Mahnke, wir haben uns, wenn ich mich richtig erinnere, voriges Jahr auf dem Bibliothekskongress in Leipzig über World-Summit unterhalten. Was ist in der Zwischenzeit in der IFLA passiert?

Mahnke: Damals sind ja zwei ganz wichtige Fragen offen geblieben, einmal die Frage der Finanzierung des Ausbaus der IT-Infrastruktur gerade in der Dritten Welt und die andere Frage betrifft Internet Governance. Das heißt, wer regiert das Internet, wer bestimmt über Domain-Namen und über das Root Zone File (Verzeichnis der obersten Ebene der Domänen und IP-Adressen). Die IFLA hat sich in der Zwischenzeit gerade zur zweiten Frage engagiert und vor wenigen Tagen eine Position zum Thema Internet Government veröffentlicht. Diese Position hat zum Inhalt, dass eine Lösung gefunden werden muss, die den freien Zugang zu Informationen unterstützt und fördert und eben nicht beschränkt. Weiter hat die IFLA im Sinne des World-Summits zusammengetragen, welche von Bibliotheken gemachte Projekte weltweit diesen Prozess des World-Summits unterstützen. Dazu hat sie eine Success-Story-Datenbank aufgelegt, in der zurzeit ca. 80 Projekte von Bibliotheken weltweit verzeichnet sind (<http://fmp-web.unil.ch/IFLA/>). Das geht von Kinderbibliotheken bis zu Managementkursen für Bibliothekare. Die IFLA ist jetzt dabei, sich intensiv auf die zweite Phase des Gipfels vorzubereiten, die im November in Tunis stattfinden wird. Dafür wird es eine Vorbereitungskonferenz, eine Prepcom, geben, und zwar in Alexandria vom 10. bis 11. November 2005.

KongressNews: Was gibt es noch dazu zu sagen?

Mahnke: Es gibt noch dazu zu sagen, dass man den Weltgipfel für die Informationsgesellschaft auch im Zusammenhang sehen sollte mit der Verabschiedung der Konvention zur kulturellen Vielfalt. Bei dieser Konven-

tion geht es darum, Handelsabkommen wie GATS oder die ganze Urheberrechtsdiskussion auf eine Weise kultur- und bildungsverträglich zu gestalten, die es beispielsweise auch einigen Ländern erlaubt, weiterhin Kulturpolitik zu betreiben und weiterhin z.B. Bibliotheken mit öffentlichen Mitteln zu för-



dern. Dies ist ja neuerdings international nicht mehr unumstritten.

KongressNews: Das stimmt. Frau Mahnke, wie ist eigentlich die Situation in Tunis selbst?

Mahnke: Die Situation der Informationsfreiheit ist leider etwas problematisch. Es gibt Zensur, es gibt das Abschalten einzelner Internetseiten, es werden Filter verwendet. Erst kürzlich wurden Leute, die verbotene Internetseiten aufgerufen hatten, zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Das heißt, wir befinden uns mit dem Weltgipfel für die Informationsgesellschaft in Tunis durchaus in einem sehr problematischen Umfeld. Wenn man das allerdings positiv sehen will, kann man sagen, dass gerade die internationale Aufmerksamkeit durch den Weltgipfel dazu führen kann, dass die tunesische Regierung einige ihrer

Positionen überdenkt, dass die tunesische Zivilgesellschaft, die Nicht-Regierungsorganisationen, auch Bibliotheken eventuell mehr Handlungsfreiheit und mehr Mut bekommen, sich öffentlich zu äußern.

KongressNews: Das ist zu hoffen. Werden noch andere Länder genannt, in denen es mit der Informationsfreiheit Probleme gibt, oder nicht?

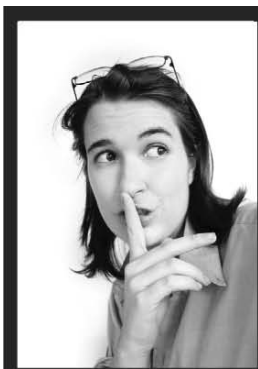
Mahnke: Es gibt ja FAIFE (Free Access to Information and Freedom of Expression), das IFLA-Komitee für freien Zugang zu Information und Freiheit des Ausdrucks. Im FAIFE-Weltreport wird jedes Jahr, ähnlich dem Amnesty International-Report, dokumentiert, in welchem Land es wie mit der Informationsfreiheit steht. Man kann dort im Einzelnen nachlesen, wie es etwa in China, Kuba oder auch in Korea um die Informationsfreiheit steht. Wir sind froh, dass im Vorfeld des Weltgipfels zum ersten Mal eine FAIFE-Delegation auch nach Tunesien reisen kann, und dort mit Bibliothekaren darüber sprechen

kann, wie die Situation tatsächlich ist. Bisher hat sich leider in Tunesien noch kein Gesprächspartner finden lassen. Aber grundsätzlich ist es ein Zeichen für die Möglichkeit, die der Weltgipfel bietet, bessere Informationen von den Fachkollegen des Gastgeberlandes zu bekommen.

KongressNews: Ich danke Ihnen, Frau Mahnke, und hoffe, dass wir in Dresden dann wieder Neues aus Tunis hören!

Impressum „B.I.T.online-Kongress-News“ – Kongress-Zeitung zur 30. Arbeits- und Fortbildungstagung der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V. 2005 in München.

Redaktion: Christoph-Hubert Schütte (verantwortl.), Erwin König · **Gestaltung:** Anne Karg-Brandt · **Telefon:** Redaktion: 0175/526 17 51, Anzeigen: 0173/652 23 80 · **Verlag:** Dinges & Frick GmbH, D-Wiesbaden



Psssst, nicht weitersagen!

Die beste Software für Bibliothekare finden Sie an **Stand 145**

- Endlich doch noch Wissensmanagement!
- sagenhafte Webtechnologie
- macht aus Bibliotheken Profitcenter

<http://www.squareis.de/>

Square

INFORMATION SYSTEMS

Square Information Systems
Daimlerring 4, 65205 Wiesbaden

Kompetente Beratung

Flexibles Team

Individuelle Serviceanpassung

gewährleisten zuverlässige Belieferung

Fachliches Engagement

Innovative Technik

Eingespielte Beziehungen zu Verlagen weltweit

garantieren Ihnen Service auf höchstem Niveau



Besuchen Sie uns an unserem Stand 1M134!

Besuchen Sie unsere Website: www.missing-link.de

Neues Ausbildungsdach?

Interview mit Dr. Uwe Drewen,
Gottfried Wilhelm Leibniz
Bibliothek, Hannover

KongressNews: Herr Dr. Drewen, Sie haben am Mittwoch in der Session 3 zum Thema „Die Ausbildung des höheren Bibliotheksdienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken“ vorgetragen. Zum Schluss haben Sie einen sehr interessanten Aufruf an den institutio-



nellen Verband, den Deutschen Bibliotheksverband, ausgesprochen: Der DBV und der Dachverband BID sollten sich dafür interessieren, die Ausbildungsgänge – und zwar alle, nicht nur den Höheren, sondern auch den Gehobenen und den Mittleren Dienst – unter einem gemeinsamen Gesichtspunkt zu betrachten. Können Sie das näher erläutern?

Drewen: Ich glaube, dass in der Vergangenheit die Ausbildung den Verbänden aus dem Blickfeld geraten ist. Die Situation stellt sich heute so dar, dass sich im Bereich des FAMI-Ausbildung und im Mittleren Dienst ein Berufsverband kümmert; um den Höheren Dienst kümmert sich mehr oder weniger ein Berufsverband und im Bereich des Gehobenen Dienstes – Fachhochschulstudiengänge beispielsweise – kümmert sich zwar die KIBA-Sektion des DBV, aber eine Gesamtschau der Ausbildung gibt es derzeit nicht. Weder innerhalb des DBV noch des BID. Ich halte es für notwendig, dass Bibliotheken sich darauf besinnen, dass sie die Qualität der gesamten Ausbildung, über alle Bereiche hinweg, gewährleisten müssen. Das kann nur wieder passieren, wenn die Verbände diese Funktion wieder verstärken. Ich möchte nicht sagen, dass dies gar nicht geschehen ist in der Vergangenheit, aber ich halte es für notwendig, dass es in Zukunft verstärkt geschieht, durch koordinierende Tätigkeit auf der einen

und fachliche Gespräche auf der anderen Seite.

KongressNews: Meinen Sie, dass die Bundesländer, wenn es denn zu einem gemeinsamen Ausbildungsdach durch die Verbände kommt, deren Vorstellungen auch durchführen werden?

Drewen: Zumindest gibt es dafür eine Chance in dem Moment, wo frühzeitig die Länder in Person der Länderreferenten in diese Aktivitäten eingebunden werden. Wenn das nicht geschieht, kann es natürlich passieren, dass Arbeitsgruppen in einer Sackgasse landen, die nichts mit den politischen Realitäten zu tun hat. In meinem Vortrag habe ich darauf hingewiesen, dass die Vielfältigkeit des Landeslaufbahnrechtes höchst problematisch ist, siehe Veröffentlichungen, die gerade vor kurzem dazu herauskamen. Ich glaube, dass man sich an all diesen rechtlichen Rahmenbedingungen orientieren und natürlich die Umsetzungsmöglichkeiten überprüfen muss, was mit einer guten Zusammenarbeit mit den Länderreferenten ja ohne Weiteres geschehen kann. Die Verbände haben ja auf anderen Gebieten auch solche Kooperationen und Arbeitsgruppen geschaffen.

KongressNews: Ich hoffe, dass die Verbände Sie gehört haben und danke Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Chr.-Hubert Schütte.



418
Teilnehmer
auf der ASpB-
Tagung in
München